

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

harte Warnungszeichen gegeben hatte. Es war zu spät gekommen.

Der da draußen lag, hatte sein Vertrauen mit dem Leben bezahlt.

10

Eine Menschenkette kroch durch den Tunnel hinab, zog durch funkelnde Eisdome und enge Stollen, wand sich über schwankende Tunnelbrücken und roh gezimmerte Holzleitern und erreichte gegen Mitternacht den Ausgang ins Freie. Kastlos ging der Marsch weiter über Firnhänge und Gletscherfelder, durch Eisbrüche und über Schuttmoränen.

Nebelfegen jagten, vom Lenzsturm zerzaust, über das tote Land. Doch unbeirrt schritten die Absteigenden durch das graue Chaos der Wolkenmassen. Stundenlang wühlten sie sich, nachdem sie die Eiszone hinter sich hatten, durch morschen, unter jedem Tritt brechenden Schnee und querten auf schmalen Fußsteigen durch zerrissene Felswände. Nach kurzer Rast in einer leeren Bretterhütte erreichten sie am Morgen ein kleines Dorf im sonnigen Dintschgau.

In einem Barackenlager bezogen sie Quartier.

Endlich hatten sie wieder Erde unter den Füßen. Es gab also doch noch Land, auf dem das Eis nicht Klasterdick auf dem Boden wuchs. Fast hätten sie es nicht mehr geglaubt.